

## Jagdstrecken in NRW 2020/21

Wild- bzw. Tierart	Jagdjahr 2020/21	davon Fallwild	gegenüber Vorjahr	Vergleich 1938/39*
<b>Haarwild</b>				
Rotwild	7 283	277	-149	2 046
Sikawild	1 645	15	37	–
Damwild	5 211	372	-183	82
Muffelwild	1 301	56	31	–
Rehwild	115 362	28 788	10 268	36 735
Schwarzwild	34 251	1 664	-30 485	973
Feldhasen	28 954	12 017	-26 871	221 427
Wildkaninchen	33 407	7 349	-8 203	480 073
Füchse	54 135	3 402	898	17 493 (Dachse + Füchse)
Steinmarder	8 857	1 004	624	–
Iltisse	2 899	392	329	26 443
Hermeline	830	124	-8	–
Dachse	7 252	1 534	-569	17 493 (Dachse + Füchse)
Waschbären	22 112	1 297	-956	–
Marderhunde	172	19	18	–
Minke	11	3	-5	–
<b>Federwild</b>				
<b>Rebhühner</b>	<b>332</b>	<b>332</b>	28	186 358
Fasanen	19 940	3 949	-25 356	160 606
Wildtruthühner	1	1	-2	–
Ringeltauben	176 491	3 582	-62 177	–
Höckerschwäne	192	46	-59	–
Graugänse	11 762	113	137	–
Kanadagänse	6 877	68	-147	–
Nilgänse	12 408	108	-39	–
Stockenten	34 269	550	-22 344	15 458
<b>Waldschnepfen</b>	<b>520</b>	<b>27</b>	-880	–
Rabenkrähen	101 079	715	-5 418	–
Elstern	26 292	253	-3 248	–
<b>Sonstige</b>				
wildernde Hunde	2	1	-8	–
Nutrias	26 690	556	1 454	–
Bisam	5 279	124	778	–
Kormorane	2 792	35	684	–

\* 1934/35 wurde die erste verlässliche Jagdstreckenstatistik in ganz Deutschland erhoben. Statt des letzten Jagdjahres vor dem Zweiten Weltkrieg wird als Vergleichswert häufig auch der Durchschnitt der drei Jagdjahre 1936–39 herangezogen, um zufällige Schwankungen auszugleichen (vgl. DJV-Handbuch Jagd 1996).

## Erläuterungen der Forschungsstelle zur Jagdstrecke

Die Streckenentwicklung in diesem Zeitraum ist wesentlich sowohl durch die Witterung (das dritte Jahr mit einem Niederschlagsdefizit in Folge) als auch die Rahmenbedingungen durch die Covid-19-Pandemie geprägt. Die Coronaschutzverordnung vom 30. Oktober 2020 ließ in § 13 *Veranstaltungen zur Jagdausübung, soweit diese zur Erfüllung des Schalenwildabschlusses oder zur Seuchenvorbeugung durch Reduktion der Wildschweinpopulati-*

*on erforderlich sind*, zu. Für die Bejagung des Schalenwilds entfielen damit für die Strecke relevante Einschränkungen der Jagd im Unterschied zum Niederwild, soweit dieses wesentlich im Zuge von Gesellschaftsjagden bejagt wird.

Die **Schwarzwild**-Strecke war nach dem anhaltenden strengen Winter 2012/13 kontinuierlich gestiegen und hatte im 2017/18 mit 66 079 Stück einen absoluten Höchstwert erreicht, die Strecke 2019/20

war mit 64 736 der zweite Höchstwert. Die Strecke 2020/21 (34 251) entspricht der Streckenhöhe des Jahres 2015/16 und spiegelt einerseits den Erfolg der Jäger zur Bejagung wider, macht aber auch deutlich, dass eine intensive Bejagung der Sauen angesichts der hohen Zuwachsdynamik eine Daueraufgabe ist und bleibt.

Beim **Sikawild** wird mit 1 645 der Höchstwert aus dem Vorjahr überschritten. Die Entwicklung wird nach wie vor durch die Situation im Arnberger Wald geprägt. Unabhängig von der hohen Bedeutung der Population für die Art dort ist eine Einregulierung auf die Höhe der Lebensraumkapazität notwendig.

Beim **Rotwild** liegt die Strecke (7 283) knapp unterm Höchstwert des Vorjahrs – und damit zum 13. Mal über 4 000. Die Bejagung wird durch die Folge der Borkenkäferkalamitäten (gravierende Lebensraumänderungen und Maßnahmen zur Wiederbewaldung) zur anspruchsvollen Daueraufgabe.

Beim **Damwild** liegt die Strecke (5 211) in der Größenordnung des Höchstwertes (5 394) im Vorjahr. Dies spiegelt seine optimale Anpassung an die Kulturlandschaft und das Angebot an Äsung und Deckung durch Land- u. Forstwirtschaft wider.

Beim **Muffelwild** wird mit 1 301 der bisherige Höchstwert erreicht. Die Aufhebung der Muffelwildgebiete ist für das Management der Bestände eher nachteilig. Ein Teil der Strecke stammt aus Vorkommen außerhalb der klassischen Verbreitungsgebiete, die ohne entsprechende Voraussetzungen begründet wurden.

Beim **Rehwild** ist die Strecke zum zweiten Mal sechsstellig und liegt mit 115 362 etwa 10 Prozent über dem Maximum im Vorjahr. Dies spiegelt sowohl wider, dass Rehe von der Waldentwicklung nach den Borkenkäferkalamitäten in frühen Sukzessionsphasen profitieren als auch das Engagement zur Bejagung auf zur Verjüngung wesentlichen Standorten.

Beim **Feldhasen** sank die Strecke gegenüber dem Vorjahr auf den bisherigen Tiefstwert (28 954), der massive Einbruch gegenüber dem Vorjahr (48,1 Prozent) dürfte wesentlich in den Einschränkungen in Folge der CoronaSchVO (*Verbot von Treibjagden*) begründet sein.

Dies spielt auch beim **Wildkaninchen** eine Rolle – mit 33 407 sank die Strecke nach dem Hoch 2010/11 weiter.

Die Strecke beim **Fuchs** (54 135) liegt fast unverändert auf dem Niveau der Vorjahre. Nach Abzug des Fallwilds (3 402) entfallen 90 % auf Abschüsse, 8,3 % auf Fang und 1,5 % auf die Baujagd. Eine



Obwohl es in NRW keinen behördlichen Abschussplan für Rehe mehr gibt, erlegten die Jäger solidarisch mit den Waldbesitzern im letzten Jagdjahr stolze 10 % mehr – eine beachtenswerte Steigerung.

nachhaltige Fuchsbejagung ist auf den Einsatz von Fallen und Kunstbauten angewiesen.

2019/20 lagen die Strecken von Hase (55 825) und Fuchs (53 237) noch in derselben Größenordnung, die unterschiedliche Höhe im Folgejahr spiegelt deutlich die Einschränkungen für Gesellschaftsjagden beim Niederwild wider.

Beim **Steinmarder** liegt die Strecke (8 857) in der Größenordnung des Vorjahres, die Fangjagd hat nach Abzug des Fallwilds einen Anteil von 49,9 %.

Die Strecke beim **Ittis** (2 899) stieg zum Vorjahr leicht, dabei kamen 55,7 % durch Abschuss zur Strecke.

Beim **Hermelin** entspricht die Strecke (830) der im Vorjahr (838), der Fallwildanteil daran beträgt 14,9 %.

Die Strecke beim **Dachs** (7 252) sank gegenüber dem Vorjahr um 7,3 %. Bei der Bejagung spielt der Abschuss (89 %) eine wesentliche Rolle (11 % Fangjagd). Dachse werden eher mit anderen Arten mitbejagt. Dafür spricht der hohe Abschussanteil, der Fallwildanteil (21,2 %) geht zu 87,6 % auf den Straßenverkehr zurück.

Die **Waschbär**-Strecke (22 112) liegt in der Größenordnung der Vorjahre, der Anteil der Fangjagd (34,8 %) lässt darauf schließen, dass die Bejagung Ausbreitung und Zunahme allenfalls verlangsamt, aber nicht verhindert.

Beim **Marderhund** stieg die Strecke von 154 auf 172 (+ 11,7 %) auf einen neuen Höchstwert. Dies spiegelt die rapide Zunahme auf einem derzeit noch niedrigen Niveau mit einer Verdoppelungszeit von fünf bis sieben Jahren.

176 491 **Ringeltauben** bedeuten gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 26,1 %, was dem Abwärtstrend der vergangenen Jahre entspricht. Der Ausfall von Gesellschaftsjagden in der Jagdzeit wirkt sich offensichtlich auch dabei aus.

Bei der **Graugans** liegt die Strecke (11 762) in der Größenordnung des Vorjahres.

Das Gleiche gilt für **Kanadagans** (6 877) und **Nilgans** (12 408). Die Strecke der Nilgans liegt zum dritten Mal in Folge über der Graugans. Dies unterstreicht ihre Ausbreitungsdynamik, macht aber auch deutlich, dass trotz ganzjähriger Jagdzeit für juvenile Nilgänse die Bejagung anspruchsvoll ist.

Die **Stockenten**-Strecke (34 269) brach im Vergleich zum Vorjahr deutlich ein (-39,5 %), auch dabei dürften Einschränkungen bei Gesellschaftsjagden eine Rolle spielen.

Bei der **Rabenkrähe** liegt die Strecke (101 079) in der Größenordnung des Vorjahres, die der **Elstern** (26 292) nahm um 11 % ab.

Die Strecke beim **Höckerschwan** (192) sank um 23,5 %. Damit setzt sich der Streckenanstieg nicht fort. Gerade bei dieser Art spielt die öffentliche Aufmerksamkeit eine wesentliche Rolle.

*Forschungsstelle für Jagdkunde  
und Wildschadenverhütung NRW*

# Jagdhaftpflichtversicherung

## Jagdscheinanwärter prämienfrei



jaeger.inter.de

Jagd & Hund  
Halle 4  
Besuchen  
Sie uns!

## Jagd-Risiken professionell absichern!

INTER Jagdhaftpflichtversicherung:  
getestet und ausgezeichnet!

### Leistungshighlights in der Premiumvariante

- Sofortige Versicherungsbestätigung bei Onlineabschluss
- Forderungsausfall mit Eigenschadendeckung bei fehlendem Verschulden
- Prämienfreier Schutz während der Jagdausbildung
- Vergünstigungen für Jäger ohne Jagdhunde
- Beratung durch exklusiven Jägerservice



Einfach online abschließen

[www.inter.de/jaeger-online-abschluss](http://www.inter.de/jaeger-online-abschluss)

Jetzt auch nachhaltig in der  
**bessergrün** - Variante.

Wünschen Sie Informationen, sind wir gerne für Sie da.

### INTER Versicherungsgruppe Jägerservice

Erzbergerstraße 9-15

68165 Mannheim

Tel. 0621 427-3125

Fax 0621 427-8701

jaegerservice@inter.de